

# Starke Truppe probt schon für den Wettbewerb Ende April

Eckolstädter Jugendfeuerwehr zählt ebenso wie die aktive Wehr 20 Mitglieder. Nachwuchs scheint gesichert

VON KLAUS JÄGER

**Eckolstädt.** „Das Kommando gilt: Auf die Plätze, fertig, los!“ Julia Weidner (21) kann sich durchsetzen – zumindest beim Nachwuchs der Freiwilligen Feuerwehr Eckolstädt. An diesem Abend proben sie den Löschangriff, immer wieder, bis jeder Bajonettverschluss richtig einrastet, bis der Verteiler dort liegt, wo er hingehört, bis das Wasser im Ziel ist ...

„Am 30. April ist Ausscheid im Löschangriff auf der Saaleplatte“, da wollen alle fit sein, erläutert Wehrführer Jens Peschel den buchstäblichen Feuereifer seiner Jugendwartin und ihrer Schützlinge.

Dabei, einer alleine würde mit der Rasselbande kaum zurecht kommen. Schließlich gehören zur Jugendfeuerwehr Eckolstädt inzwischen elf Mädchen und neun Jungs. Eine zahlenmäßig starke Truppe. Da ist es gut, wenn Julia Weidner Helfer hat. Der Tom gehört dazu, der Kay und auch der Jens.

Jüngster in der Jugendwehr ist Jerome, er zählt gerade mal sechs Jahre. Damit darf er freilich noch nicht an die Technik für die „Großen“. Die Kinder bis

10 Jahre, also die klassischen Bambini, trainieren dafür an der Kübelspritze, werden so Schritt für Schritt an die Feuerwehrentechnik herangeführt.

Jens Peschel weiß um die Bedeutung des Nachwuchses für die aktive Wehr. Eine Einsatzabteilung ist auf lange Sicht nur so stark wie ihre Jugendwehr. Dabei drücken die Eckolstädter noch gar keine akuten Nachwuchssorgen. 20 Feuerwehrleute stehen in der Einsatzabteilung, darunter zwei Frauen.

---

Bei der Jugend ist immer eine Fluktuation da

---

Das Alter spreizt sich von 17 bis Mitte 40 – da sind noch 15 Jahre Zeit, bis die nächsten in Rente gehen. Doch auch in der aktiven Wehr gibt es eine Fluktuation. In der Jugendwehr schwankt die Personalzahl natürlich stärker.

„Es gibt auch Zeiten, da sind das nur 16“, sagt Peschel. Wechselnde Interessen in der Pubertät spielen eine Rolle. Oder die Lehrzeit, vor allem bei Mädchen, und vor allem, wenn sie außerhalb der Region lernen.



Julia Weidner (links) kann sich auf ihre Mädchen und Jungs verlassen. Reichlich Hilfe gibt es vom Eckolstädter Wehrführer Jens Peschel (rechts).  
Foto: Klaus Jäger

Außerdem bedarf es besonderer Anstrengungen, die Jugend „bei der Stange“ zu halten. Nur Ausbildung wird auf Dauer langweilig. Dabei trainieren die Jugendlichen schon annähernd wöchentlich und jeweils ein bis zwei Stunden. 40 bis 45 Ausbildungstage kommen so übers Jahr zusammen. Aufgelockert werden die durch Ausflüge oder Zeltlager. Da sind dann natür-

lich auch immer die Eltern als Helfer gefragt. „Die nehmen uns viel ab“, freut sich Peschel.

Dass die Feuerwehr bei der Jugend in Eckolstädt so beliebt ist, könnte auch an ihrem guten Standort liegen. Das Depot liegt praktischerweise direkt neben dem Jugendclub, der, wie Jens Peschel weiß, für manch jungen Eckolstädter der zweite Wohnsitz ist.

Übrigens müssen auch die Syrer, die seit dem Winter Einwohner von Eckolstädt sind, ständig am Feuerwehrgerätehaus vorbei. Auch das trägt Früchte. So hat mit dem 36-jährigen Jammal bereits der erste angeklopft und sich für eine Mitarbeit bei der Feuerwehr interessiert. Vergangene Woche war er das erste Mal dabei. Wer weiß, vielleicht eine echte Verstärkung für die Wehr.